

würdig für seine Zeit. Gleich einem modernen Forscher sucht er stets auf die ältesten Quellen zurückzugehen. So verweist er für die Regierung Friedrichs II. des öfteren auf Briefe des Kaisers, auf Rolandin, Ricobald von Ferrara und die Genueser Annalen. Spätere Autoren wie Merula und Biondo citiert er nur selten, zumeist da, wo er ihre Quellen nicht hat auffinden können¹. Und dieser gewissenhafte Gelehrte, dessen Charakter schon für seine Glaubwürdigkeit bürgt, nennt nicht Collenuccio, bezeichnet dagegen Mainardino als seinen Gewährsmann.

Werfen wir noch einen Blick auf den Lebenslauf des Mailänder Calco² und den des Pesaresen Collenuccio³, so wird auch hiernach ein Zusammenhang zwischen ihren Werken sich als wenig wahrscheinlich herausstellen. Calco (sein Geburts- und Todesjahr lässt sich nicht sicher ermitteln) war über ein Jahrzehnt jünger als Collenuccio, der 1444 geboren wurde und 1504 starb. Calco lebte im Mailändischen und hat die Archive von Mailand, Genua, Bobio, Lodi und Kremona durchforscht. Collenuccio weilte ausser in seiner Vaterstadt Pesaro vornehmlich in Orten Venetiens und der Romagna. Ein gewandter Diplomat, ist er nach Florenz und Pisa, ja bis nach Rom und Innsbruck gekommen⁴; doch scheint er gerade zu Mailand nicht in Beziehung getreten zu sein. Im Jahre 1491 wurde er herzoglicher Rath am Hofe Ercoles I. von Ferrara, wo er auch schon vorher sich vorübergehend aufgehalten hatte. Hier in Ferrara schrieb er für seinen Herrn die Geschichte des Königreichs Neapel⁵. Genauer fixieren lässt sich die

1) Z. B. S. 309: 'Merula nescio quo auctore tradit . . .'. S. 295 berichtet er, dass Biondo u. a. Friedrichs unehelichen Sohn 'Entius, Rentius, Enitius' und Merula sogar 'Egentius' nennen; er selbst giebt ihm dagegen den Namen 'Henricus', indem er den anderen Historikern gegenüber auf urkundliches Material zurückgreift. Siehe auch die Vorrede, in der er erzählt, wie er ursprünglich beabsichtigte, das Werk Merulas fortzuführen, in demselben aber so viele Irrthümer entdeckte, dass er bald den Entschluss zu einer selbständigen neuen Geschichte fasste. Die Kluft in der Arbeitsweise beider ist allerdings gross: der Schüler überragt bei weitem seinen Lehrer. 2) Vgl. die Vorrede zu seinem Werk und Tiraboschi, *Storia della lett. ital.* (Firenze 1809) VI, 732 ff. 3) Vgl. besonders Frizzi, *Memorie per la storia di Ferrara* Bd. IV; C. Malagola, *Della vita e delle opere di Antonio Urceo detto Codro* (Bologna 1878) S. 434 ff.; C. Cinelli, *Pandolfo Collenuccio* (Pesaro 1880) und A. Saviotti, *Pandolfo Collenuccio* (Pisa 1888). Nicht verschaffen konnte ich mir das nur in wenigen Exemplaren gedruckte Werk von W. M. Tarrt: *Memoirs connected with the life and writings of P. Collenuccio da Pesaro* (London 1868). 4) Tarrt lässt ihn sogar bis nach Polen reisen. 5) Nach Saviotti S. 237 hat Collenuccio das *Compendio* in dem letzten Jahrzehnt